

Standorte schließen?

von Almut Rumstadt

Auf einer Zugfahrt unterhalte ich mich mit einem Kollegen über die veränderten Bedingungen für Haupt- und Ehrenamtliche in der Kirche. In unserer Diözese wurden geplante geographische Veränderungen in einem Anhörungsentwurf bekannt gemacht und werden nun auf allen Ebenen diskutiert. Man dabei spürt deutlich: Die Ängste vor den Veränderungen sind groß! Wo bleiben die Gemeinden, wie wird man diesen neuen Anforderungen gerecht, wohin entwickelt sich die Gestalt der Kirche? Ist es noch möglich, das zu leben, warum man einst einen kirchlichen Beruf bzw. das ehrenamtliche Engagement gewählt hat? Die größeren Einheiten – sind sie eine Chance oder sind sie der Untergang für einzelne Gemeinden?

Es heißt, wir alle sind »zur Verantwortung berufen«. Wie sieht es aber damit aus in dieser sich verändernden Situation? Wie können wir als hauptberufliche Aktive kreativ und sinnvoll mit der Situation umgehen? Eine große Verantwortung wird in den neuen geplanten Einheiten auf Ehrenamtliche zukommen. Wie sieht deren Motivation aus und wie können wir Hauptberufliche sie unterstützen? Wir sehen Ängste und Schwierigkeiten – im kommenden Jahr stehen Pfarrgemeinderatswahlen an. Wie bleiben die einzelnen Gemeinden lebendig?

Da mischt sich auf einmal unser Sitznachbar ein und sagt: »In der Industrie werden Standorte, die sich nicht rentieren, einfach geschlossen«. Mein Kollege und ich verstummen. Der Mann erzählt uns von einem solchen Vorgang und sagt: »In der Kirche ist das halt anders. Da werden Standorte auch erhalten, die sich schon lange nicht mehr lohnen.« Aber wer entscheidet, welcher Standort sich lohnt? Oder anders gefragt: Ab wann lohnt sich ein kirchlicher Standort?

Während der Mann meinem Kollegen von seinem Austritt aus der Kirche erzählt, gehen meine Gedanken weiter. Menschen tauchen vor meinem inneren Auge auf, die sich mit Herz und viel Zeit für »ihre« Gemeinde einsetzen. Für sie ist Gemeinde nicht nur ein Standort – für sie ist sie »ihr Lebensraum«. Aber immer mehr Ehrenamtliche resignieren ... Wie können wir das Wirken des Geistes lebendig halten und die Zeichen der Zeit richtig deuten? – Wie sagte neulich ein Pater in einem Referat? »Noch mehr kann der heilige Geist doch eigentlich gar nicht tun. Wir müssen nur endlich verstehen und reagieren!«

IMPRESSUM

DIAKONIA ISSN 0341-9592
Internationale Zeitschrift
für die Praxis der Kirche
40. Jahrgang · November 2009 · Heft 6

Medieninhaber und Herausgeber
Verlag Herder, Freiburg · Basel · Wien

Redaktion:

Martina Blasberg-Kuhnke, Marie-Louise Gubler, Leo Karrer, Maria K. Moser, Gerhard Nachtwei, Veronika Prüller-Jagenteufel (Chefredakteurin), Almut Rumstadt, Peter F. Schmid, Pirmin Spiegel

Anschrift der Redaktion:

A-1110 Wien, Kobelgasse 24,
Tel./Fax +43-1-7690850
E-Mail: redaktion@diakonia-online.net
<http://www.diakonia-online.net>

DIAKONIA erscheint zweimonatlich.

Jahresabonnement € 72,00

sFr 119,- zuzügl. Versand; **Studenten-**
abonnement (gegen Nachweis) € 54,-
sFr 90,90 zuzügl. Versand; **Einzelheft**
€ 14,00 sFr 25,90; alle Preise unverb.
Preisempf.

Wenn bis 6 Wochen vor Ende des
Berechnungszeitraumes keine Abbestel-
lung erfolgt, verlängert sich das Abonne-
ment jeweils um ein weiteres Jahr.

Verlag und Anzeigen: Verlag Herder
GmbH, Hermann-Herder-Str. 4

D-79104 Freiburg i. Br.

Anzeigenleitung: Friederike Ward (ver-
antw.), Telefon +49 (0)761 2717-220

E-Mail: anzeigenservice@herder.de

Abonentenservice:

Verlag Herder, D-79080 Freiburg i. Br.

Telefon +49 (0)761 2717-200

E-Mail: aboservice@herder.de

Abonentenservice Schweiz:

Herder AG Basel, Postfach,

CH-4133 Pratteln 1

E-Mail: zeitschriften@herder.ch

Druck: fgb-freiburger graphische betriebe,
Freiburg i.Br.